

Untersuchung unfruchtbar und unzugänglich geblieben. Von den genannten Forschern hat Herr Erdmann gelernt, dass die Systeme der Farben und der Töne mit dem System der Orte im Raume eine gewisse Gleichartigkeit oder wenigstens Ähnlichkeit haben, die er fälschlich in ihrem Größenbegriff findet; aber es gibt keine analytische Betrachtung, die ihn das hätte lehren können. Wenn es sich aber um Mathematik handelte, wie uns unser „philosophischer Untersucher“ versichert, dann hätte er etwas genauer sein müssen. „In strengem Sinne“ sind die drei Veränderlichen des Farbensystems: Intensität, Farbenton und Sättigung „allerdings nicht von einander unabhängig“ (S. 42). Dann wäre also das System der Farben „im strengen Sinne“ keine „Grösse“, deren Elemente durch drei unabhängige Veränderliche bestimmt wären. Doch hat Herr Erdmann dies durch „analytische Diskussion“ gezeigt. Nun hat immer der Sinn analytischer Diskussion für das Ideal wissenschaftlicher Strenge gegolten. Also wird unser „philosophischer Untersucher“ wol wieder weniger „analytisch“ gewesen sein, als er sich überall vorkommt, wo er „Grössen“ zu sehen wähnt.

Nachdem unser „philosophischer Untersucher“ diese beiden „Grössen“ mit Hilfe seiner „analytischen Definition“ und „Diskussion“ gefunden, ist es ihm möglich den „Gattungsbegriff“ zu bilden, der das Raumsystem wie das Farben- und das Tonsystem sowie alle andern entsprechenden Grössen, die sich noch angeben lassen, gleicherweise umfasst, den „Größenbegriff nämlich einer dreifach bestimmten stetigen Mannigfaltigkeit überhaupt.“ Da die Bildung des „Gattungsbegriffs“ die Vorbedingung sein sollte für die Bildung der Definition des Raumes, so kann man jetzt, nachdem man mit Hilfe der Definition des Raumes seinen Gattungsbegriff gefunden, von Neuem zu definiren anfangen. Aber unser „philosophischer Untersucher“ überrascht uns da wieder mit einem logischen Kunststück, dessen Mechanismus er uns verbirgt. Wie ist es möglich, aus drei Grössen den Gattungsbegriff „Mannigfaltigkeit“ zu bilden? Drei Äpfel geben den Begriff „Apfel“, drei Pferde den Begriff „Pferd“, drei Grössen den Begriff „Grösse“. So „wusste“ es wenigstens „bisher“ die Logik. Unser „philosophischer Untersucher“ weiss es anders und gewiss besser: aus drei Grössen macht er den